

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Kokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Großhörsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Mr. 15.

Mittwoch, den 19. Februar 1913.

23. Jahrgang.

Zum Bußtage!

Die wahre Buße will innerlich aufgefaßt sein, nicht roh und äußerlich. Buße heißt nicht Knien vor dem Briecker, sondern Verzichtnis der Befinnung über unsere jahrelangen Verfehlungen. Innerlich im Herzensgrunde Buße getan werden, dort soll nach Erneuerung gesucht werden, da soll ein Umsetzen und tiefes Befinnen stattfinden. Mit klaren Formeln und Redensarten ist gar nichts getan.

Doch muß man sich hüten, nun die Buße innerlich admachen zu wollen, daß man äußerlich gar nichts davon merkt. So machen heute leider gar viele Christen. Sie halten Buß- und Bettage, singen Bußlieder, lesen Bußgebete und gewinnen dadurch eine allgemeine Bußstimmung, aber den Uebergang von dieser Stimmung zur äußeren Tat finden sie viel zu selten. Es will ihnen nicht in den Sinn, daß Buße nicht ohne Opfer geht, ohne den Entschluß der Tötung des Fleisches. Sie wollen alles bequem haben, auch die Buße. Die Menschen lassen sich so zärtlich an, wie man kranke Kinder hebt, sie wollen mit sich kein ernstes Wort reden, wollen auch nicht gern von anderen hören, daß sie Sünden sind. Es herrscht in dieser Beziehung unter uns eine große Erschlaffung, ein Nachgeben und ein Mitleid, das zu nichts nütze ist.

Doch wollen wir heute nicht daran denken, wie andere Leute Buße zu tun haben, sondern wollen an uns selbst denken. Jeder Mensch hat Ursache, sich selbst anzuklagen, keine Lehre des Christentums entspricht so der allgemeinen Erfahrung als die Lehre von der allgemeinen Sündhaftigkeit. Nur diese Lehre erklärt die traurigsten Zustände vollkommen. Diese allgemeine Sündhaftigkeit würde geringer sein, wenn sich unsere Seele mehr an Gott hielt, an den wahren und gerechten Gott, die Quelle aller Kraft und Weltüberwindung. Gott ergreifen und begreifen ist der Anfang zur Umkehr.

Ohne diese Umkehr kommt das Himmelreich nicht zu uns. Darum: Hin zu Gott! Das soll unser Entschluß sein. Wir wollen jeder für sich sprechen, wie jener verlorne Sohn, von dem Jesus erzählt: Ich will mich aufrichten und zu meinem Vater gehen!
— Amen. —

Vertilgtes und Sächliches.

Bretznig. Am Sonnabend und Sonntag den 12. und 13. April d. J. feiert der sächsische Homöopathische Verein im Gasthof zum weißen Haupte sein 25jähriges Stiftungsfest. Die Vorbereitungen hierzu sind im Gange.

Großhörsdorf. (Teures Feuerungsmaterial.) Am letzten Montagabend wurden im Hof des hiesigen Elektrizitätswerkes 10 000 Rabattbücher des Rabatt-Spar-Vereins verbrannt. Der Wert der Bücher betrug 50 000 Mark. Raum 15 Minuten waren zur vollständigen Vernichtung dieser großen Zahl Rabattbücher notwendig.

Großhörsdorf. (Autobombus — Straßenpflasterung.) In der am Mittwoch in Großhörsdorf stattgefundenen Gemeindeversammlung gab Herr Gemeindevorstand Kensch die Mitteilung, daß die Errichtung der Motorwagenlinie Radeberg — Großhörsdorf — Bischofsberg alsbald in Angriff genommen werden wird. — Desgleichen wurde bekannt gegeben, daß die Pflasterung der Staatsstraße durch den Ort vom Staat übernommen worden ist. Diefelbe soll streckenweise erfolgen, beginnend

im Jahre 1914. Sache der Gemeinde würde nun die Herstellung erhöhter Fußstege sein, die durch Einführung des Motorwagenverkehrs zur Notwendigkeit wird. Somit wird der Gemeinde immerhin ein Kostenaufwand von ca. 30 000 Mark entstehen, der aber, da er sich auf mehrere Jahre verteilt, nicht allzu drückend wirken wird.

Bischofheim. (Spritzen-Unfall.) Als am Sonnabendabend die hiesige Spritze zum Brande nach Häslitz ausrückte, erlitt sie unterwegs einen Unfall, der glücklicherweise noch glimpflich abließ, leicht aber recht ernste Folgen haben konnte. In der Nähe der König Albert-Eiche wurde infolge eines Hindernisses die in schnellster Gangart befindliche Spritze umgekippt und die darauf befindliche 6 Köpfe starke Mannschicht auf die Straße geschleudert. Bei dem Vorfall ging ein Borderrad entzweit; zum Glück zerbrach auch die Dichtung, so daß die umgekippte Spritze von den Rädern nicht fortgeschleift werden konnte. Letztere rasten weiter, wobei das eine noch in einen Straßengraben stürzte, aber ohne Verletzungen davonkam. Von den Mannschaften haben mehrere Hautabschürfungen, einer eine Fleischverletzung am Bein erlitten.

Ramenz. Im nahen Häslitz wurde am Sonnabendabend gegen 1/10 Uhr das einstöckige Wohnhaus des Steinarbeiters Alwin Guhr durch Feuer vollständig vernichtet. Dabei fand die 12jährige Tochter Frieda des Kalamitosen den Tod in den Flammen, während die Ehefrau Guhr's schwere Brandwunden am Kopf und Arm davontrug, so daß sie heute in das hiesige Vormbergerspital überführt werden mußte. Sämtliches Mobiliar sowie zwei Biegen sind verbrannt. Der Kalamitose hat nicht verkümmert. Als mutmaßlicher Brandstifter wurde von der Landgerichtsbarmsee ein dortiger Einwohner festgenommen und dem Königl. Amtsgericht Ramenz zugeführt. — Am Brandplatze waren die Spritzen des Rittergutes Bischofheim, der Gemeinde Reichenbach, der Feuerwehr Gersdorf und der Feuerwehr Niederkeina erschienen. Ein tragisches Geschick wollte es, daß die letztgenannte Spritze von dem Bruder des verbrannten Mädchens gefahren wurde, der in Niederkeina als Knecht bedienstet ist.

Bauzen. 17. Februar. Brandstifter treiben in der hiesigen Umgegend wieder einmal ihr schändliches Handwerk. In der Nacht zum Sonntag hat es in nicht weniger als 4 nahen Dörfern Schadenfeuer gegeben, und zwar in Obergurig, Raubobitz, Kleinörsditzchen und Salzenforst. Gefüllte Scheunen sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Bauzen. 15. Februar. Vom Schwurgericht Bauzen wurde der 36 Jahre alte Zimmermann Louis Raupisch aus Lenz bei Großhain wegen Totschlags zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Raupisch hatte den 51 Jahre alten Geschirrführer Bohmann aus Straßgraben nach einem Streite erstochen.

Das langjährige sozialdemokratische Gemeinderatsmitglied Herr Wilhelm Lude in Neuzersdorf ist von der Amtshauptmannschaft bis auf weiteres von der Tätigkeit eines Gemeinderatsmitgliedes suspendiert worden, weil von der Staatsanwaltschaft eine Untersuchung wegen Urkundenfälschung gegen ihn eingeleitet worden ist. Die Vorgeschichte hierzu gründet sich auf ein Wahl-Inserat in der „Dorfzeitung“ beim letzten Gemeinderatswahlkampf. In diesem Inserat wurde von dem ausschi-

enden Gemeinderatsmitglied Jachmann, das die 2. Klasse der Anstiftigen vertrat und eine Wiederwahl nicht mehr annehmen wollte, aufgefodert, für den von der sozialdemokratischen Partei aufgestellten Kandidaten zu stimmen. Herr Jachmann hatte aber das Inserat weder veranlaßt noch aufgegeben. Er war mit dem Inhalt auch keineswegs einverstanden. Lude soll nun derjenige sein, der das Inserat verfaßt und in die Zeitung lanciert hat.

Radeberg. 17. Febr. Der Gutsbesitzer Wilhelm Biesch aus Friedersdorf bei Radeberg wurde auf der Königsbräder Straße, am Boden liegend sterbend aufgefunden. Offenbar ist Biesch, der oft an Krämpfen litt, unterwegs von einem Unfälle betroffen worden, der seinen Tod zur Folge hatte.

Dresden. 17. Febr. Die Verhaftung einer ganzen Einbrecherbande ist der Dresdner Kriminalpolizei in Trachau gelungen. Am Donnerstag voriger Woche wurde in der Nähe der Gasanstalt in Vorstadt Trachau beobachtet, wie mehrere unbekannte Männer sich auf einem abseits gelegenen Felde in verdächtiger Weise zu schaffen machten. Bei Nachforschungen an der Stelle fand man eine Drehschraube, Sperrhaken und andere verdächtige Werkzeuge. Die Gegenstände wurden der Kriminalpolizei in Trachau übergeben, die sie ihrerseits wieder an Ort und Stelle bringen ließ, aber für eine Bewachung Tag und Nacht sorgte. In der Nacht zum Sonntag kehrten die Spitzhaken zurück, um nach ihren Werkzeugen zu suchen, mit deren Hilfe sie dann an irgendeiner geeigneten Stelle einen Einbruch ausführen wollten. Als sich die Verbrecher entbedt sahen, ergreifen sie die Flucht. Es gelang nach einer tollen Jagd sie dingfest zu machen. Es sind langgesuchte schwere Einbrecher, mit deren Festnahme der Polizei ein guter Fang geglückt ist.

Großes Aufsehen erregt in Dresden Finanzkreisen das Verschwinden des Direktors Rudolf Sulzberger der Vereinigten Fabriken photographischer Papiere, der Dresdner Aluminiumpapierfabrik A.-G. und der Protalbinwerke A.-G. in Dresden und Wien, der von einer angeblichen Amerikareise nicht mehr zurückgekommen ist. Den „Dresdner Nachrichten“ zufolge liegt Vermögensverfall vor. Ob die genannten Gesellschaften geschädigt sind, ist bisher noch nicht bekannt, da sie jede Auskunft verweigern. Wie verlautet, wollte Sulzberger in Amerika eine Fusion mit der Kobalgesellschaft herbeiführen, doch ist dieses Projekt gescheitert.

Schicksalsfälle. Einen ärgerlichen Lotteriegewinn machte ein Geschäftsmann in Meissen während der in voriger Woche erfolgten Ziehung der 3. Klasse der Königl. Sächs. Landeslotterie. Wie es seitens mancher Lotteriespieler recht häufig geschieht, dachte auch in diesem Falle der betreffende Spieler erst an die Erneuerung seines Loses, als die gezogenen Nummern bereits in den Blättern bekannt gemacht worden waren, unter denen sich seine Nummer mit einem Gewinn von 20 000 M. befand. Den nunmehr eiligst an die betreffende Lotteriekollektion abgesandten Losbetrag erhielt der „glückliche“ Gewinner mit einem Annahmeverweigerungsvermerk zurück, was natürlich auch eine Gewinnauszahlungsverweigerung im Gefolge hatte. Eine mündlich und persönlich angebrachte Reklamation um Auszahlung des Gewinnes an den betreffenden Kollektor, Martin Lewin in Leipzig, hatte wenigstens den Erfolg, daß dieser ihm erst 100, dann aber 500 M. bot und auch auszahlte. An

sich wäre das immerhin noch ein ganz annehmbarer Vergleich, wenn der Gewinner nicht 2 Mitspieler hätte, die ihren Losbetrag geloset und nun Anspruch auf ihren Gewinn erheben. Um diese zu befriedigen, muß der Gewinner nur auf die erhaltenen 500 Mark noch etwa 500 Mark aus seiner Tasche darauflegen und hat außerdem noch, weil einer der Mitspieler bereits im Klagewege sein Recht geltend gemacht hat, noch einen hübschen Betrag an Kosten zu tragen. Ein wirkliches Glück bei allem Bedacht ist noch, daß die Nummer nicht mit einem noch größeren Gewinn gezogen worden ist.

Johann Georgenstadt, 16. Februar. Die bekannte Pianofortefabrik Hoflieferant A. H. Brunert in Johanngeorgenstadt hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma ist ein Opfer des Balkankrieges geworden. Sie hatte viel Abzug in den vom Krieg betroffenen Ländern, auch soll sie noch anderweit schwere Verluste erlitten haben. Durch den Zusammenbruch sind über 120 Arbeiter bedroht.

Liebesdrama. In Salzburg ist ein junges Paar, das sich in einem dortigen Hotel als Ehepaar Schmidt aus Berlin eingemietet hatte, erschossen aufgefunden worden. Es handelt sich um den 30 Jahre alten Max Georgi aus Niederplanitz und die Tochter eines Leipziger angesehenen Privatmannes namens Schmidt. Die Familie des jungen Mädchens hatte sich anfänglich einer Verbindung des Paares widersetzt, soll aber später mit der Heirat einverstanden gewesen sein. Der Mann hat augenscheinlich das Mädchen zuerst und dann sich selbst getötet. Am Orte der Unglücklichen fanden sich Spuren, die auf einen Kampf hindeuten.

Kirchennachrichten von Bretznig.
Mittwoch den 19. Februar: Bußtag: 1/9 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Joh. 14, 9. Kollekte für die Innere Mission.
Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.



Versuchen Sie! Kombella Die nichtfettende Hautcreme!

Weltberühmt und ärztlich empfohlen zur Haut- und Schönheitspflege, gegen rauhe, rote, rissige, aufgesprungene Hände! Unerreicht gegen unschönen Teint, Mitesser etc. Tube 60 u. 100 Pf. Kombella-Seife 50 Pf.

Probetube 20 Pfg., Schnupfencreme 30 Pfg., Frostcreme 30 Pfg., Schweißcreme 40 Pf.

Zu haben in Bretznig bei Theodor Horn, Droger, in Großhörsdorf bei Fr. Emil Schürig, Germania-Droger.

Dresdner Schlachtwiechmarkt vom 17. Februar 1913.

Zum Auftrieb kamen 4022 Schächttiere und zwar 739 Rinder, 971 Schafe, 2045 Schweine und 297 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Dänen: Lebendgewicht 49—51, Schlachtgewicht 93—96; Kalben u. d. Röhre: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 88—93; Bullen: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 88—93; mittlere Röhre und gute Saugläber: Lebendgewicht 57—60, Schlachtgewicht 99 bis 102; Schafe 95—100 Schlachtgewicht; Schweine Lebendgewicht 62—63, Schlachtgewicht 82—83. Es sind nur die Preise für die besten Viehforten verzeichnet.